

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 34 (1958-1959)

Heft: 21

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Habe ich mich richtig verhalten?

(S. Nr. 18/59, aber auch Nrn. 17 u. 19/59)
Habe ich mich richtig verhalten? fragt Kpl. Wumm.

Mein lieber Kpl. Wumm, fast hätte es Bumm gemacht, warum?

1. Bist Du noch jung (dafür kannst Du nichts),
2. bist Du kein Psychologe (dafür bist Du noch zu jung),
3. scheint es, daß Du nicht in das für Dich richtige Lokal gegangen bist (siehe Beschimpfungen von seiten der Zivilbevölkerung),
4. hätte ich
a) den Soldaten in seinem leichten Tenue benieden und b) nichts gesehen.

Dein Vorgehen wird immer als Provokation aufgefaßt, um so mehr, als Du noch «Hambuger» bist. So nannten wir anfangs der dreißiger Jahre die Neugebackenen.

Freundliche Grüße, Dein Fw. Mg. II

Werter Kpl. Wumm!

Sie haben sich auf der ganzen Linie richtig verhalten. In jedem Fall soll man den Waffenrock nicht ausziehen.

Doch in diesem Zusammenhang erlaube ich mir, die Uniformfrage wiederum aufzuwerfen. Es ist ein Unsinn, bei 30 Grad im Schatten im Waffenrock herumzulaufen, gleich, ob im Dienst, im Ausgang oder Urlaub und bei außerdienstlicher Tätigkeit.

Es wäre daher an der Zeit, vom EMD eine Verfügung zu erreichen: Alle Wehrmänner sind mit Rundbundhose und einem Hemd auszurüsten; das Tenue bei Temperaturen über 24 Grad im Schatten ist einheitlich Hose und Hemd.

War dies ein Anblick, als am 1. August 1958 zur Bundesfeier am Bürkliplatz die gesamte RS von der Kaserne zum Bürkliplatz und zurück in Hose und Hemd aufmarschierte. Es war ein heißer Sommertag.

Es grüßt kameradschaftlich Hi.Pol. E. B.

Die aufgeworfenen Fragen rund um den Ausgangsanzug bei sommerlicher Hitze haben in weiten Kreisen ein dermaßen großes Interesse gefunden, daß es wohl gut wäre, wenn sich auch die zuständigen Stellen zu diesem Problem äußerten (s. Nrn. 17, 18, 19, 21 und 22/59).

teilungen und eine Verwaltungsstelle. Die *Forschungsabteilung* steht direkt unter der Leitung des Vorstehers; sie besteht aus einigen Militärpsychologen und einer Anzahl Assistenten. Die *Anwendungsabteilung* untersteht einem Regimentsoffizier mit Stabsausbildung; sie besteht aus abkommandierten Offizieren der verschiedenen Verteidigungswege, aus einer Anzahl Psychologen sowie etwa zwanzig Wehrpflichtigen.

Die psychologischen Aufgaben

Vier verschiedene Arbeitsgebiete sollen durch die Tätigkeit des militärpsychologischen Instituts betreut werden: das arbeitspsychologische, das psychologisch-pädagogische, das sozialpsychologische und das klinisch-psychologische. Das militärpsychologische Institut soll auf diesen Gebieten Forschung und Aufklärung betreiben sowie sorgen für die Anwendung in Form von Prüfungen, Untersuchungen und dergleichen. Ferner soll es jene Leute ausheben und ausbilden, die z. B. bei der Durchführung psychologischer Prüfungen mitwirken oder die psychologische Unterweisung bei den Truppen durchführen sollen. Auch Aufgaben der Kriegsvorbereitung sind dem Institut übertragen.

Arbeitspsychologie

Der umfassendste Teil der Tätigkeit des Instituts betrifft die Arbeitspsychologie. Hier handelt es sich darum, den Menschen an die durch den Krieg bedingten Arbeitsverhältnisse zu gewöhnen. Besonders wichtig ist es, jene Anforderungen zu ermitteln, welche in psychischer Hinsicht gestellt werden müssen. Auf Grund dieser Erkenntnisse ist es dann möglich, die psychologischen Prüfungsverfahren zu entwickeln, mit deren Hilfe die Wehrpflichtigen den verschiedenen Aufgaben zugeteilt werden. Es handelt sich auch darum, Ausrüstung und Material so zu entwickeln, daß es so einfach wie möglich zu behandeln ist.

Einschreibung (Rekrutierung)

Gegenwärtig werden jährlich etwa 50 000 Mann der sogenannten Rekrutierungsprüfung unterzogen. Diese bezweckt, die Höhe der allgemeinen und der technischen Begabung des Stellungspflichtigen festzustellen. Zwei Drittel der Stellungspflichtigen werden auch durch einen Psychologen befragt. Diese Befragung hat den Zweck, weitere Unterlagen zu liefern für die zweckmäßige Einteilung; im besonderen werden ermittelt Schulbildung, berufliche Laufbahn, Führungsbefähigung. Darüber hinaus ist es wichtig, einen Begriff zu bekommen von der Widerstandsfähigkeit des Prüflings gegen die außerordentlich starke seelische Belastung, die der moderne Krieg mit sich bringt. Auf Grund der Ergebnisse der psychologischen Prüfung, der ärztlichen Musterrung usw. nimmt die Rekrutierungskommission die Aushebung und Zuteilung vor.

Einrücken

Wenn die Wehrpflichtigen zur ersten Dienstleistung (Rekrutenschule) einrücken, sollen sie verschiedenen Ausbildungsgängen zugeteilt werden. Auch hier werden die Angaben und Prüfungsergebnisse der Rekrutierung berücksichtigt; sie werden aber gegebenenfalls ergänzt durch neue Angaben und besondere Prüfungen, z. B. für Radio-telegraphisten und Mechaniker.

Das, wofür der Mensch Blut und Güter gibt, muß etwas Höheres als beides sein.

Jean Paul



Der Auswahl der Wehrmänner und Kader und ihrer richtigen Plazierung im Dienste der Landesverteidigung kommt heute, da die Kriegsführung immer mehr von der Technik erfaßt wird, immer komplizierter und umfassender wird, wobei auch die seelische Belastung jedes Kämpfers zunimmt, entscheidende Bedeutung zu. Es geht heute darum, mit wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen zu arbeiten, um genau zu wissen, welche Anforderungen die verschiedenen Waffengattungen und Kommandos stellen und welch besondere charakterliche, geistige und manuelle Qualifikationen Wehrmänner und Kader für diese Posten mitbringen müssen. In der schwedischen Armee wurde die zunehmende Bedeutung dieser Fragen schon vor Jahren erkannt und das «Militärpsychologische Institut» (MPI) geschaffen. Der Vorsteher dieses Instituts, Jan Agrell, hat kürzlich in der schwedischen Armeezzeitung «Armé nytt» eine kurze Übersicht seiner Arbeit gegeben, die auch unsere Leser interessieren dürfte. Tolk

und deren Anwendung. Das bedeutet nicht, daß das Institut selbst bestimmt, ob die Methoden der Psychologie angewendet werden sollen; das entscheiden die militärischen Behörden. Die Rolle des Instituts ist hier beratender Art. Wenn jedoch eine zuständige Behörde beschließt, daß psychologische Methoden angewendet werden sollen, dann ist es Sache des Instituts, die Aufgabe durchzuführen. Das militärpsychologische Institut ist also ein Dienstorgan, dessen Dienste der Kriegsmacht zur Verfügung stehen.

Leitung und Gliederung

Das Institut steht unter der Oberaufsicht des Oberbefehlshabers, welcher die Richtlinien für die Tätigkeit gibt und in letzter Instanz Ermessensfragen entscheidet, z. B. hinsichtlich der Wünsche verschiedener Verteidigungswege. Über den Oberbefehlshaber kann das militärpsychologische Institut auch an den militärischen Kommandoapparat gelangen. Die Chefs des Heeres, der Marine- der Flugwaffe, des Generalstabes und des zentralen Wehrpflichtbüros können an das militärpsychologische Institut direkt das Begehrn stellen, daß bestimmte Fragen aufgegriffen werden.

Das militärpsychologische Institut ist ein ziviles Organ. Es gliedert sich in zwei Ab-

Der militärpsychologische Dienst — ein Organ der Kriegsmacht

Das militärpsychologische Institut ist die Zentralstelle der Kriegsmacht für alle psychologische und soziologische Forschung

Kaderprüfungen

An den Kaderschulen der Armee werden alle Schüler psychologischen Proben (Tests) unterzogen. Diese sind umfassender als jene bei der Rekrutierung und werden ergänzt durch eine längere psychologische Befragung (Interview). Es ist ja in hohem Grade wünschenswert, daß nur die Bestgeeigneten zu Offizieren ausgebildet werden und somit im Kriege Truppen zu führen haben und allen, nicht zuletzt den seelischen Belastungen ausgesetzt werden.

Gegenwärtige arbeitspsychologische Aufgaben

In diesem Jahr (1959) wird eine neue Rekrutierungsprobe eingeführt, die im Jahre 1958 erprobt worden ist. Gleichzeitig werden die Grundlagen für die Beurteilung der persönlichen Eignung weiterhin verbessert. Im Hinblick vor allem auf die anspruchsvolleren Kategorien arbeitet das Institut seit einigen Jahren an einem neuen psychologischen Prüfungsverfahren, welches bereits, z. B. anlässlich der Erprobung zukünftiger Flieger und Fallschirmjäger, gute Ergebnisse geliefert hat. Mit diesem Verfahren gedenkt man vor allem die Widerstandskraft gegen seelische Belastungen zu messen. Das militärpsychologische Institut rechnet auch damit, noch in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit den davon berührten Behörden die Frage der Ermittlung der Anforderungen für die verschiedenen Stellungen in der Kriegsorganisation anpacken zu können. Dies ist eine umfangreiche Aufgabe, aber sie muß gelöst werden im Hinblick auf eine Personalplanung auf lange Sicht.

Auf dem Gebiet der Arbeitspsychologie arbeitet das militärpsychologische Institut mit andern Stellen zusammen, so z. B. in der Frage der Kälteuntersuchungen mit der Forschungsanstalt der Landesverteidigung und in der Frage der Fernlenkwaffen mit der Materialverwaltung der Armee.

Pädagogisch-psychologische Fragen

Das militärpsychologische Institut soll mitwirken bei der Untersuchung verschiedener Ausbildungsmethoden und erzieherischer Hilfsmittel sowie Rat erteilen betreffend deren Anwendung. Auch die Beurteilung von Leuten und das Ausstellen von Zeugnissen sind wichtige Aufgaben. Eine der wichtigsten Arbeiten des militärpsychologischen Instituts auf diesem Gebiet war die Ausarbeitung eines neuen Lehrbuchs der Militärpsychologie für militärische Schulen bis zur Kriegsschule hinauf. Daraan arbeitete eine Arbeitsgruppe, die aus zivilen und militärischen Persönlichkeiten bestand. Das Buch ist voraussichtlich im Jahre 1960 bereit, um in Gebrauch genommen zu werden. Sein Schwerpunkt liegt auf den Fragen der Führerschaft. Eine andere dringliche Aufgabe sind die Untersuchungen erzieherischer Natur, die für den Bericht über die Hochschulen der Landesverteidigung benötigt werden.

Sozialpsychologie

Hier stehen im Mittelpunkt des Interesses Fragen der Anpassungsfähigkeit, des Widerstandswillens, der Disziplin (Unterordnung) und der Führerschaft. In der Regel arbeitet man auf diesem Gebiet mit Fragebogen oder mit direkten (mündlichen) Befragungen. So hatten z. B. im Herbst 1958 alle Wehrpflichtigen der Truppen der Wiederholungskurse (etwa 50 000 Mann) eine Anzahl Fragen zu beantworten betreffend Ausbildung, Dienstleistung und Diensttauglichkeit. Das daraus gewonnene Bild ist wertvoll für die weitere Planung z. B. auf dem Gebiet der Ausbildung.

Der erste Waadtländer Chef des Eidgenössischen Militärdepartements:

Bundesrat Constant Fornerod



Der Waadtländer Constant Fornerod, der dem Bundesrat von 1855 bis 1867 angehört und in den Jahren 1862 und 1864 bis 1866 dem Militärdepartement vorgestanden hat, ist einer der ganz wenigen Chefs des Eidg. Militärdepartements, der nicht Offizier war. Geboren am 30. Mai 1820 in Avenches als Bürger seines Geburtsortes, war Fornerod ursprünglich für die wissenschaftliche Laufbahn ausersehen, wozu ihn glänzende Gaben des Geistes und eine hervorragende Rednergabe bestimmten. Unmittelbar nach einem blendenden Studienabschluß als Jurist erhielt er von der Lausanner Akademie einen Lehrauftrag für römisches Recht und Rechtsgeschichte. Aber Fornerod zog bald die politische Aktivität der akademischen vor; er wurde nacheinander Staatskanzler und Staatsrat seines waadtländischen Heimatkantons und vertrat diesen von 1853 hinweg im Ständerat. Schon zwei Jahre später wurde Fornerod, der sich im Ständerat als glänzender Redner und überzeugter Föderalist hervortat, im Alter von erst 35 Jahren in den Bundesrat gewählt.

Nach zwölfjähriger Tätigkeit wurden dem von Tatendrang übersprudelnden Waadtländer die Verhältnisse in der Heimat und seine Wirkungsmöglichkeit im Bund zu eng, und es zog ihn hinaus in die Weite der großen Welt. Er trat aus dem Bundesrat aus und zog nach Paris, wo er bald in die Gesellschaft korrupter Finanzleute geriet, die ihm mit sich in betrügerische Machenschaften hineinzogen. Infolge seiner Unvorsichtigkeit wurde Fornerod das Opfer dieser Kreise, was schließlich dazu führte, daß er zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt wurde. An dieser Schande ist sein Leben zerbrochen; sie bedeutete das tragische Ende einer glanzvollen Karriere. Nach seiner Strafverbüßung mußte Fornerod seinen Lebensunterhalt mit subalternen Arbeiten verdienen, bis ihn am 27. November 1899 der Tod von seinem schmachvollen Leben erlöste.

Klinische Psychologie

Der moderne Krieg verursacht seelische Schädigungen, die zu einem großen Teil für die Verluste verantwortlich zu machen sind. Das militärpsychologische Institut hat die Aufgabe, die Entstehung und die Wirkungen dieser Schädigungen zu untersuchen sowie Untersuchungsmethoden und Mittel zur Verhütung von Schädigungen zu entwickeln. Diese Arbeit wird in enger Zusammenarbeit mit den Sanitätsdienststellen der Landesverteidigung betrieben.

Das Tätigkeitsgebiet des militärpsychologischen Instituts ist also recht vielseitig. Seine Arbeit ist aber nur eine der Voraussetzungen dafür, daß die im Zeitalter der Technik immer bedeutungsvolleren Probleme der Mannschaftsauslese richtig gelöst werden.

ZENTRALVORSTAND

Als Tagungsort für die Sitzung vom 20./21. Juni 1959 wählte der Zentralvorstand Rorschach, wo gleichzeitig die KUT des Verbandes St. Gallen-Appenzell durchgeführt wurden. Vorgängig den Verhandlungen überzeugte sich der ZV von der vorzüglichen Organisation der KUT und fand wertvolle Hinweise in der Disziplinengestaltung der kommenden SUT.

Als Gäste des Kantonalverbandes verbrachte der ZV den Samstagabend mit den Wettkämpfern und Offiziellen an Bord

eines Extraschiffes auf dem Bodensee mit Besuch eines prächtigen Kunstfeuerwerkes in Romanshorn.

Für all das Gebotene dankt der ZV dem Kantonalverband St. Gallen-Appenzell und vorweg seinem Präsidenten, Adj.Uof. R. Würgler, recht herzlich.

Der SUOV umfaßt heute 18 491 Mitglieder. Die Zunahme innerhalb drei Wochen beträgt 135 Mann.

Auf den 1. September 1959 wird die Mitgliederkontrolle des SUOV unterteilt in deutschsprachige und französisch/italienisch sprechende Schweiz. Die deutschsprachige Schweiz betreut wie bisher Adj.Uof. H. Stamm, Bern, die welschen Sektionen und die Tessiner übernimmt der neue Tessiner Vertreter im ZV, Kpl. Carlo Rondi, Bellinzona.

In der Eidg. Expertenkommission für die Ausarbeitung einer Zivilschutzgesetzgebung wird der SUOV durch Zentralsekretär Adj. Uof. R. Graf vertreten.

Die seinerzeit gebildete Arbeitsgemeinschaft SOG/SUOV soll ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Vom SUOV werden in diese Kommission delegiert: Zentralpräsident Fw. E. Filletaz, Zentralsekretär Adj.-R. Graf, Wm. E. Herzig, Wm. Ch. Bally, Wm. W. Widmer, Kpl. C. Rondi und Fw. O. Zwahlen als Obmann.

Die Kommission wird sich vorerst mit dem Bericht der Basler Arbeitsgemeinschaft für Unteroffiziersfragen zu befassen haben.